

Lenken, nicht aufhalten

Datenbegeisterung Das Digitale entwickelt in der Arbeitswelt ungeahnte Kräfte, zeigte der Schweizer KMU-Tag. Autor und Blogger Sascha Lobo analysierte die Lage und lancierte einen eindringlichen Appell.

VON THORSTEN FISCHER

«21-mal pro Tag zieht der heutige Smartphone-Nutzer laut Statistik sein Gerät aus der Tasche.» Schon diese von Sascha Lobo genannte Zahl liess viele der 1200 Zuhörenden am Schweizer KMU-Tag aufhorchen. Dass neue Technologien daran sind, Leben und Arbeit umzukrempeln, ist zwar bekannt. Doch Sascha Lobo – Blogger, «Spiegel-Online»-Kolumnist («Die Mensch-Maschine») und Strategieberater – machte klar, dass die Veränderungen wohl noch viel schneller und heftiger sein werden, als angenommen.

Die Datenbegeisterung nehme – trotz Überwachungskandal und Privatsphäre-Überlegungen – zu. Lobo geht davon aus, dass man nur den richtigen Grund zu nennen brauche und viele jedes Datum oder jede Information ins Netz stellen. «Die Datenbegeisterung breitet sich auf vielen Ebenen aus.»

Berufswelt unter Druck

Die Auswertung von Daten in sozialen Netzwerken stellt denn auch indirekt bereits andere Geschäftszweige infrage. Etwa die Personal- und Human-Resources-Branche, wie Lobo verdeutlichte: Facebook schlägt laut einer Studie von Donald Klumper herkömmliche Persönlichkeitstests, wenn es darum geht, den Erfolg eines Kandidaten im Job vorherzusagen. «In sozialen Datenströmen verbirgt sich unendlich viel mehr, als wir glauben.»

Ein Prozess, den der Berliner Blogger als «Plattform-Kapitalismus» beschreibt. «Die Wirtschaft wird zur Datenwirtschaft.» Auch der in Las Vegas vorgestellte, selbst fahrende Truck könnte massive Folgen für den Arbeitsmarkt haben. In vielen US-Bundesstaaten ist Truckfahrer der häufigste Beruf. Als «Dampfmaschine des Denkens» be-



Wie steht es um die Grenzen zwischen virtueller und realer Welt? Autor Sascha Lobo am Schweizer KMU-Tag. Bild: Urs Bucher

zeichnete der 2014 verstorbene Journalist Frank Schirrmacher das Internet – mit den gleichen Umwälzungen in der geistigen Welt, die die Dampfmaschine einst in der physischen Welt hatte.

Von Fenstern aller Art

Wann Fenster digital werden, darauf lasse er sich nicht festlegen, sagte Lobo mit Blick auf seinen Vorredner, Beat Guhl von der Thurgauer Firma Sky-Frame. Guhl und sein Team hatten in

der physischen Welt rechtzeitig einen Architektur-Trend erkannt – den fließenden Raum, wo immer grössere Fenster das herkömmliche Mauerwerk ersetzen. Indes, eine Art virtuelle Scheibe gibt es bereits. Die Brille Hololens schiebt eine virtuelle Welt über den realen Alltag – mit digitalen Bedienelementen, die tatsächlich nutzbar sind. Und dann gibt es noch Radar-Chips (Projekt Soli Radar), die jede Bewegung im Raum erkennen und überall eingebaut

werden könnten. Das mag laut Lobo zwar wie «ein feuchter Traum der NSA» tönen, werde zugleich aber die Welt zum Interface machen. Sprich: Alles um uns herum wird zur Schnittstelle.

Auch bei Sascha Lobo weckt diese Entwicklung nicht nur Interesse, sondern auch Angst. Gerade deshalb aber «haben wir alle eine Verantwortung, den Wandel mitzugestalten», appellierte er eindringlich – ganz im Sinne von: «Den Fortschritt nicht aufhalten, sondern lenken.»

COACHING LERNEN UND ANWENDEN

Zeitmanagement

Vor allem Führungskräfte – aber nicht nur – «leiden» mehr oder weniger permanent unter Zeitdruck. Daher absolvieren sie allerlei Kurse zum Thema «Zeitmanagement» und kommen von dort mit neuen Zeitplanern, Tages- und Wochenlisten usw. zurück. Die Grundidee dahinter ist, dass ein Manager entsprechend seinen Prioritäten die Zeit einteilt, dazwischen genug Pausen einplant, sich neu organisiert und das Zeitthema damit erledigt. Zu Beginn meiner eigenen Berufslaufbahn habe ich selbst solche Seminare besucht, leider mit wenig Erfolg. Nach einigen Wochen haben sich die Listen und Pläne «in Luft aufgelöst». Häufig erzählen mir Führungskräfte von ähnlichen Erfahrungen. Nun sind 30 Jahre vergangen und ich begegne diesem Thema aus der Sicht eines systemisch arbeitenden Coachs und Trainers.

Was hat es also mit der Zeit auf sich, warum haben viele von uns zu wenig davon? Da ist zunächst die Differenz zwischen Stunden und den Aufgaben, die in diesen Stunden zu erledigen sind. Diese Differenz erzeugt die Spannung beziehungsweise den Zeitstress. Nun lassen sich ja weder Stunden vermehren, noch Aufgaben reduzieren. Wo liegt also eine mögliche Lösung? Aus systemischer Coaching-Sicht liegt der Lösungsraum in der «inneren Organisation» des Kunden. Genauer, in der exakten, bewussten Wahrnehmung der Spannung, dem Zeitstress. Dieser Stress hat seine Wurzeln in sogenannten Glaubenssätzen. Das sind – oft unbewusste – Zuschreibungen sich selbst und den Aufgaben gegenüber. Beispielsweise Sätze wie «Ich muss das schaffen», oder «Ich sollte schon fertig sein» usw. Es läuft ein innerer Monolog, wie gesagt, oft nicht bewusst, der uns Menschen antreibt und diesen Stress erzeugt.

Vereinfacht und etwas provokant formuliert, ist es nicht die Menge an Aufgaben, sondern das, was wir uns selbst vorschreiben. In einem etwa zwei Stunden dauernden Coaching-Prozess werden diese inneren Antriebe identifiziert, bewusst gemacht und mit neuem, nützlichem Inhalt gefüllt. Die Zeit bleibt, wie sie nun mal ist, die Aufgaben auch, die veränderte (Selbst-)Wahrnehmung hingegen ermöglicht einen gelasseneren Umgang damit.

Rudolf E. Fütz
Coach Akademie Schweiz GmbH

www.coachakademie.ch

ProOst: erfolgreiche Personalbörse

ST GALLEN. Sowohl gut ausgebildete Professionals mit Hochschulabschluss als auch Ostschweizer Arbeitgeber haben das Bedürfnis, sich gegenseitig kennenzulernen. Das zeigte die gut besuchte, zweite Kontaktveranstaltung ProOst 2015. Über 300 Hochschulabsolventen haben sich bei 35 Ostschweizer Arbeitgebern über ihre Karrierechancen informiert. Viele Hochschulabsolventen suchen nach den «Lehr- und Wanderjahren» einen Arbeitsplatz, an dem sie Themen wie Familie und Kinder, ein eigenes Wohnobjekt und die Work-Life-Balance verwirklichen können. Hier setzt ProOst an. Sie bringt eine Übersicht über Karrierechancen in den Kantonen SG, TG, AR und AI und zeigt die hohe Lebensqualität. Am Vormittag werden Unternehmen besucht und am Nachmittag stellen sich alle teilnehmenden Unternehmen vor. Anschliessend können Informationsstände und Vorträge von Ostschweizer Persönlichkeiten besucht werden. (pd)

Weitere Infos unter www.proost.ch

ZPK SAVE

Die Berechnung des 13. Monatslohnes

SCHAAN. Die Berechnung des 13. Monatslohnes für Stundenlöhner gibt immer wieder Anlass zu Diskussionen. Oft ist die Berechnungsart unklar. Bei den Lohnbuchkontrollen findet die ZPK recht unterschiedliche Berechnungsarten. Wichtig ist, dass der Stundenlöhner bei der Berechnung des 13. Monatslohnes gegenüber dem Monatslöhner nicht benachteiligt wird. Rechnet der Arbeitgeber die Ferien- und Feiertagsentschädigung nicht zum Basislohn hinzu, erhält der Arbeitnehmer nicht einen Zwölftel vom Jahresbruttolohn.

In den Lohn- und Protokollvereinbarungen 2015/2016 des Gebäudereinigungs- und Hauswärtendienstgewerbes

heisst es: Alle Arbeitnehmenden, die mindestens sechs Monate im Dienste eines Arbeitgebers standen, haben gemäss Art. 34 des Gesamtarbeitsvertrages Anspruch auf einen 13. Monatslohn.

Feiertage berücksichtigen

Wichtig ist, bei der Berechnung den Lohnzuschlag für Ferien und Feiertage zu berücksichtigen. Zunächst ist aus der Summe von Grundlohn, Ferienzuschlag und Feiertagszuschlag ein Zwischentotal zu errechnen. In der Folge ist aus diesem Zwischentotal der 13. Monatslohn in Höhe von 8,33 Prozent hinzuzuzählen. (pd)



Wie wird der 13. Monatslohn im Stundenlohn im Gebäudereinigungs- und Hauswärtendienstgewerbe berechnet?

- Als Zuschlag von 8.33 % auf die Summe von Grundlohn-, Ferien- und Feiertagszuschlag.

Wo finde ich diese Informationen?

- Art. 34 des allgemeinverbindlichen GAV des liechtensteinischen Gebäudereinigungs- und Hauswärtendienstgewerbes
- Lohn- und Protokollvereinbarungen des Gebäudereinigungs- und Hauswärtendienstgewerbes

ZPK SAVE Tel. 239 87 57 www.zpk.li

IBW

Die Zukunft mit einer Weiterbildung planen

SARGANS. Kommen Sie in Ihrem Beruf nicht weiter? Fehlen Ihnen die notwendigen Fähigkeiten für eine Beförderung, wollen Sie sich umschulen oder sind Sie einfach auf der Suche nach einer neuen Herausforderung? Die ibW Höhere Fachschule Südostschweiz bietet allen, die beruflich und persönlich weiterkommen wollen, eine massgeschneiderte Weiterbildung.

Marketing und Verkauf

Wollen Sie Marketing-, Kommunikations- oder Verkaufsprofi werden? Kein

Problem – in Chur und in Sargans startet Mitte Februar der Vorbereitungslehrgang zur eidgenössischen Berufsprüfung Marketing- und Verkaufsfachleute mit eidgenössischem Fachausweis, inklusive Markom-Zulassungsprüfung. Mit vier Maximalnoten an den letzten eidg. Prüfungen hat sich die ibW als herausragende Ostschweizer Marktingsschule etabliert.

Personaladministration

Sie arbeiten bereits in der Personaladministration oder möchten sich das

notwendige Wissen für einen Wechsel in die HR-Abteilung aneignen? Dann belegen Sie am besten den einsemestrigen Einstiegslehrgang Personalassistent/-in, welcher Ende Januar in Chur, Sargans und Ziegelbrücke startet. Damit legen Sie den Grundstein für den Lehrgang HR-Fachleute mit eidgenössischem Fachausweis, welcher im September 2016 in Chur startet.

Coaching & Beratung

Auch Personen, die sich mit Coaching, Beratung und Supervision

auseinandersetzen, finden an der ibW das passende Angebot. Anfang März startet erstmals das Grundlagensemester Coaching, Supervision, Beratung in Chur und Sargans. Das zweisemestrige Modul Vordiplom Coach, Supervisor/-in, Berater/-in startet im Anschluss an das Grundlagensemester. (pd)

Mehr Infos gibt es unter www.ibw.ch oder der Nummer 081 403 33 33. Unser Fachvortrager steht Ihnen jederzeit für ein unverbindliches und kostenloses Beratungsgespräch zur Verfügung.

ibW
Höhere Fachschule
Südostschweiz